

Deutscher Kitaverband

2. April 2025

Stellungnahme zum Entwurf der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Beschäftigung von zusätzlichen Kräften und der Qualifizierung zur Verbesserung der Qualität in Kindertagesstätten (RL Qualität in Kitas 3)

Der Deutsche Kitaverband begrüßt grundsätzlich die Bestrebungen des Landes, die Qualität in Kindertagesstätten (Kitas) durch zusätzliche Personalressourcen und gezielte Qualifizierungsmaßnahmen weiter zu stärken.

Die Erweiterung der Förderung von Zusatzkräften Betreuung auf Krippengruppen stellt eine wichtige und notwendige Verbesserung dar. Gerade in den Krippen, in denen die Betreuung und Förderung von sehr jungen Kindern erfolgt, ist zusätzlicher Personalaufwand erforderlich, um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Die Unterstützung von Fachkräften durch weiteres Betreuungspersonal trägt dazu bei, die hohe Qualität der Betreuung aufrechtzuerhalten und den Kindern in ihrer frühen Entwicklung gerecht zu werden.

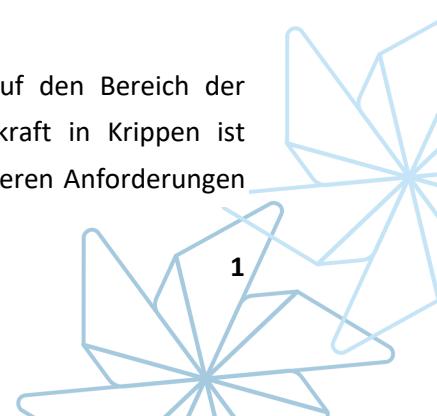
Ebenfalls positiv hervorzuheben ist die Ausweitung der Qualifizierungsmaßnahmen auf Assistenzkräfte. Dies ist ein notwendiger Schritt, um auch in den Bereichen, in denen Assistenzkräfte tätig sind, Fachkompetenz zu gewährleisten und diese gezielt fortzubilden. Gerade in Zeiten von Fachkräftemangel ist es wichtig, auch Fachkräfte im Assistenzbereich zu fördern, um deren Arbeit für die Qualität der Betreuung und Bildung von Kindern langfristig zu stärken.

Einschränkung bei den Zusatzkräften Betreuung in Randzeiten

Es wird vorgesehen, dass Zusatzkräfte für Randzeiten nur in Vorschulgruppen eingesetzt werden dürfen. Diese Einschränkung erscheint aus der Praxis heraus unnötig und wenig zielführend. Die Arbeit in Randzeiten, insbesondere in den frühen Morgenstunden oder am späten Nachmittag, ist für alle Altersgruppen von Bedeutung, da in diesen Zeiten viele Kinder noch oder bereits betreut werden müssen. Die einseitige Fokussierung auf Vorschulkinder geht an den tatsächlichen Bedürfnissen vorbei. Eine breitere Nutzung der Zusatzkräfte Betreuung für alle Altersstufen würde den Einrichtungen ermöglichen, flexibler auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und den Personaleinsatz bedarfsgerechter zu gestalten.

Fehlende Berücksichtigung der Zusatzkräfte Leitung in Krippen

Ein weiterer Kritikpunkt betrifft die Begrenzung der Zusatzkräfte Leitung auf den Bereich der Kindergärten, ohne Krippen explizit einzubeziehen. Die Rolle der Leitungskraft in Krippen ist mindestens genauso wichtig wie in Kindergärten, gerade aufgrund der besonderen Anforderungen



und der intensiveren Betreuung der Kinder unter drei Jahren. Eine Entlastung der Leitung in Krippen durch zusätzliche Leitungskräfte würde nicht nur die Qualität der Arbeit der Leitung verbessern, sondern auch die pädagogische Qualität insgesamt steigern.

Bürokratische Hürden durch indirekte Mittelweitergabe

Ein erheblicher Kritikpunkt betrifft die indirekte Mittelvergabe, bei der die Zuwendungen nicht direkt an die Träger von Kindertagesstätten ausgezahlt werden. Im Gegensatz zu einer direkten Förderung an die Träger, wie sie in anderen Bereichen häufig angestrebt wird, sieht die RL „Qualität in Kitas 3“ vor, dass die Zuwendungen zunächst an die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe weitergeleitet werden. Diese Träger fungieren als „Erstempfänger“, die dann die Zuwendungen an die Träger von Kindertagesstätten weitergeben müssen. Dies führt zu einer unnötigen zusätzlichen bürokratischen Hürde, die nicht nur den administrativen Aufwand für alle Beteiligten erheblich steigert, sondern auch die Flexibilität und Schnelligkeit der Mittelvergabe einschränkt. Die indirekte Weitergabe der Zuwendungen erschwert die Planbarkeit und Flexibilität für die freien Träger von Kindertagesstätten, die unmittelbar die Fördermittel benötigen, um ihre Personalressourcen und Qualifizierungsmaßnahmen zeitnah umzusetzen. Gerade in Zeiten von Fachkräftemangel und steigenden Anforderungen im Bereich der frühkindlichen Bildung ist eine schnelle und unkomplizierte Mittelbereitstellung unerlässlich. Die zusätzliche Schicht an Bürokratie führt zu Verzögerungen und erhöht den administrativen Aufwand, was letztlich die Effektivität der Maßnahme beeinträchtigen kann.

Bürokratisierung des Förderantrags

Ein weiterer Aspekt, der kritisiert wird, ist die Notwendigkeit, den Förderantrag in Form eines eingescannnten Dokuments per E-Mail einzureichen. Diese Praxis stellt nicht nur eine unnötige bürokratische Belastung dar, sondern ist auch aus Sicht der digitalen Transformation nicht zeitgemäß. Der Antrag sollte idealerweise in einem vollständig digitalen Format vorliegen, das es den Trägern ermöglicht, die Daten einfach und schnell zu übermitteln. Dies würde nicht nur den Verwaltungsaufwand für alle Beteiligten deutlich reduzieren, sondern auch die Bearbeitungszeiten verkürzen und die Transparenz der Antrags- und Förderprozesse erhöhen.

Kontakt

Deutscher Kitaverband – Bundesverband freier unabhängiger Träger von Kindertagesstätten e.V.
Landesverband Niedersachsen
Französische Straße 12, 10117 Berlin
Claudia Geisler, Telefon +49 30 20 188 334, claudia.geisler@deutscher-kitaverband.de